



Axel Stachelscheid vom Träger Nordlicht (v. l.), gemeinsam mit Ingo Gärtner (Architekturbüro Andreas Schneider), Sohn Leo und Sozialwerks-Vorstand Dr. Matthias Bonkowski beim symbolischen ersten Spatenstich für die neue Kita Im Weinberge. Foto: Bollmann

Das Startsignal zum Baubeginn

In Oslebshausen entsteht Im Weinberge eine neue Kindertagesstätte mit rund 80 Plätzen

MARTIN BOLLMANN

Mit dem symbolischen ersten Spatenstich und einer Feier wurde Freitag das Startsignal für den Bau einer neuen Kindertagesstätte auf dem Gelände zwischen Oslebshausener Heerstraße, -Landstraße und Im Weinberge gegeben. Bereits am 13. März werden Bagger und Baumaschinen anrücken, um mit den Arbeiten zu beginnen, freute sich der Vorsitzende des Sozialwerkes der Freien Christengemeinde Bremen, Dr. Matthias Bonkowski.

„Gut Ding will Weile haben“, scherzte Bonkowski angesichts der langen Jahre der Vorplanungen, Bauantragsverfahren und Baukosten-

steigerungen. Zugleich freute er sich aber, dass jetzt ein richtiges Mehrgenerationenquartier am Standort entsteht, mit Schule, Seniorenstift, Wochenmarkt und ab 2024 auch der neuen Kita mit 80 Betreuungsplätzen. „Das freut uns richtig, dass wir da mitten drin sein dürfen“, meinte Bonkowski. Zugleich beschrieb er auch die weiteren Planungen für das Gelände, das bis zum früheren Polizeirevier an der Hauptstraße reicht. Bislang ist zwar nur der Bau der Kindertagesstätte genehmigt. Auf dem Gelände sollen aber noch drei weitere Gebäude errichtet werden, wovon in einem die Verwaltung des Sozialwerks untergebracht werden könn-

te.

„Ich habe mich gefreut über die Einladung zum ersten Spatenstich“, sagte auch die noch amtierende Ortsamtsleiterin West, Ulrike Pala: „Wenn etwas so lange dauert, dann rechnet man schon gar nicht mehr damit.“ Zu Beginn ihrer Amtszeit habe es zehn Kitas im Westen gegeben, jetzt seien es bereits zwanzig. „Wir brauchen Kindergärten und wir brauchen immer noch mehr“, so Pala.

Trotz der langen Planungszeiten lobte Axel Stachelscheid vom späteren Kita-Träger Nordlicht die konstruktive Zusammenarbeit mit Behörden und Kommunalpolitik. „Konstruktiv, also aufbauend oder schöpferisch,

ganz im Sinne der neuen Kita. Sie soll ein Schutzraum für Kinder sein, wo sie sich aufgenommen fühlen können“, sagte Stachelscheid. Auch Ingo Gärtner vom Architekturbüro Andreas Schneider freute sich auf den Bau des zweigeschossigen Gebäudes, das auch über einen Mehrzweckraum und eine extensive Dachbegrünung und eine schöne Aussengestaltung verfügen werde.

„Nach dem Spatenstich muss nun noch eine Menge harte Arbeit erfolgen“, sagte Pastorin Andrea Hammer und zeigte sich zugleich zuversichtlich, dass die herumspielenden Kinder noch zu einer echten Bereicherung für den Ortsteil werden.